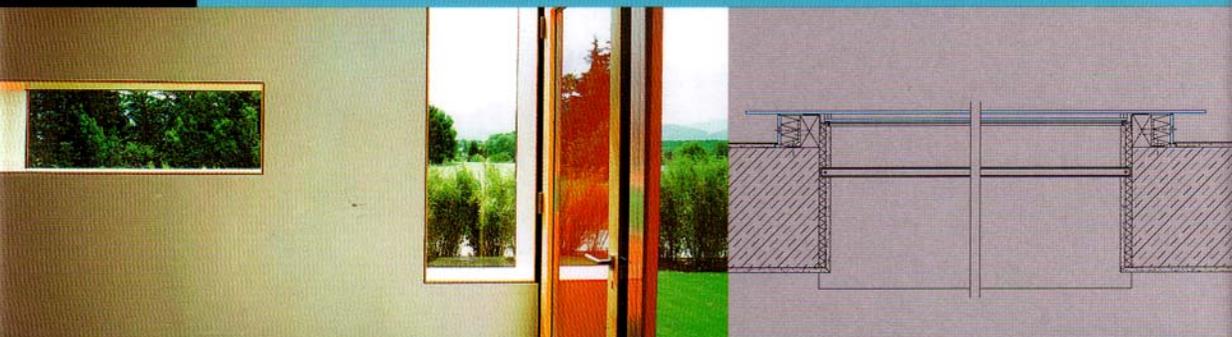


Ursula Baus, Klaus Siegele

Öffnungen

Vom Entwurf bis zur Ausführung



baudetail

DVA

Vierfamilienhaus in Frankfurt

Architekten:
MMZ, Claus Marzluf, Ray
Maschita, Thomas Zürcher,
Frankfurt
2005

Der Entwurf dieses Vierfamilienhauses erklärt sich zumindest zu einem Teil daraus, dass die Architekten in diesem neu entwickelten Frankfurter Baugelände mit allerlei fragwürdigen Vorgaben konfrontiert waren. Vorschriften für die Dachneigung, für rötliche Dachdeckung, begrenzte Dachöffnungsanteile, maximale Traufhöhen und hellen Putzfarbton schränkten die Gestaltungsfreiheit gehörig ein. Allerdings hielten Architekten und Bauherrschaft strategisch zusammen, um ihr einfaches, kompaktes, klar konturiertes und innenräumlich schlüssiges Wohnhaus durchzusetzen. In je einer Haushälfte sind eine zweigeschossige Wohnung und eine Maisonnettewohnung untergebracht. Ein Vordach, wie es in der Nachbarschaft in abenteuerlichen Varianten vorkommt, gibt es hier nicht. Je eine kleine Nische im Erdgeschoss schützt zwei Eingangstüren, die Gesamtform des Hauses bleibt davon nahezu unberührt. Die hellrote, homogen wirkende Hülle des Gebäudes verdankt sich vor allem der Dachhaut: Speziell eingefärbte Faserzementplatten sind auf die zweischalige Dachkonstruktion geklebt. Alle Öffnungen – die regelmäßig übereinander angeordneten, horizontalen Schlitzfenster an den Stirnseiten genau so wie die vertikalen, bis in die Dachfläche hineingezogenen Fensterbänder an den Längsseiten – sitzen außenbündig. Das sorgfältig geplante und ausgeführte Detail ist mal wieder ausschlaggebend für den letzten Schliff, der zum Besonderen des Hauses gehört. Die Bewohner identifizieren sich hundertprozentig mit diesem Haus, dem man seine Entstehungszeit ansieht.



Grundriss, M 1:300



Wie eine zweite Haut liegt die Haushülle um den Baukörper. Da wollen Anschlüsse sorgfältig detailliert sein. Auch die Abstimmung der Innenräume auf die äußerlich rigide Anordnung von Öffnungen will überlegt sein – hinter den horizontalen Fenstern liegt nicht etwa das Haupttreppenhaus



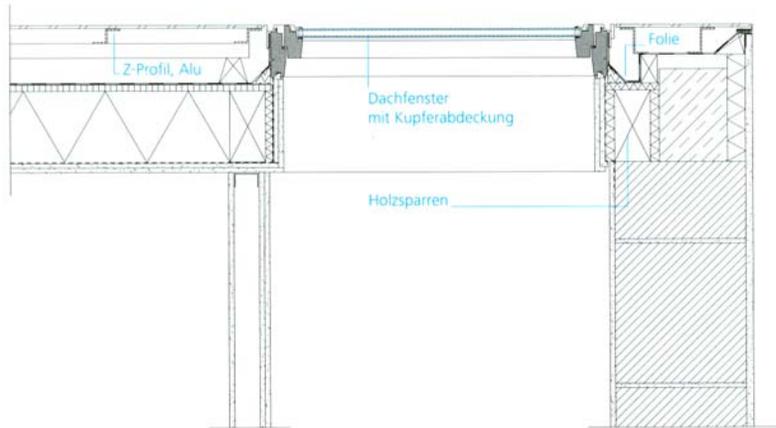
Hinter den horizontalen Fenstern an der Stirnseite überrascht die Stimmigkeit des Entwurfs mit geschossübergreifenden Raumkonstellationen

Nun rätselt man jedoch, wieso die beiden übereinanderliegenden Wohnungen am Baukörper so gar nicht ablesbar sind, denn die Öffnungen – Standardfenster in Kupferrahmen – lassen eigentlich homogene Raumfolgen im Inneren erwarten. Im Schnitt und aus den Innenaufnahmen ist jedoch zu erkennen, wie stimmig die Innenräume auf die Öffnungen abgestimmt sind. Die Lichtfülle trägt mit der räumlichen Disposition zur Großzügigkeit vor allem des Dachgeschosses bei.





Dachaufbau:
 8 mm durchgefärbte
 Faserzementplatten, geklebt
 Luftschicht
 Dachbahn
 15 mm OSB-Platte
 140 mm Wärmedämmung
 Dampfsperre
 2 x 12,5 mm Gipskartonplatten



Horizontalschnitt
 Dachverglasung, M 1:10

Dachflächenfenster
mit Kupferabdeckung

Kupferblech

15 mm OSB-Platte

Vertikalschnitt
Fassade / Dach,
M 1:10

